

März 2016

MILCHBÜECHLI #15

Zeitschrift für die falschsexuelle Jugend

Solidaritätspreis 2.- | Abonnement 20.- im Jahr | mibuli.ch/abo



Alles echt?!

WIR SUCHEN DICH DU KANNST schreiben, fotografieren ODER layouts? MACH MIT!

redaktion@mibuli.ch

Mit freundlicher Unterstützung von



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Sozialversicherungen BSV

MILCHBÜECHLI

Zeitschrift für die
falschsexuelle Jugend
www.mibuli.ch
redaktion@mibuli.ch
ISSN 2296-3251
Heft Nr. 15
März 2016

HERAUSGEBER

Verein queere Jugendplattform
CH-8000 Zürich
verein@mibuli.ch

AUFLAGE
5'000

DRUCK

AZ Print Aarau

NÄCHSTE AUSGABE

Juni 2016

MITARBEIT AN DIESER AUSGABE

Tobias Urech (Heftverantwortlichkeit)

Laura Eigenmann, Anna Rosenwasser
(Textverantwortlichkeit)

Lea Reutimann (Bildredaktion & Fotos)

Reikon DeVore, Cora Leder, Sara Furrer (Fotos)

Claudio Näf, Alexis Schnyder, Julian Büchler
(Illustrationen)

Tschoëlle Käser, Marco Cristuzzi, Jakob Lienhard
(Layout)

Anna Rosenwasser, Tina B. Zimmermann (Lektorat)

Juri Fischer (Gruppen & Kalender)

Roman Heggli (Gesamtkoordination)

Ruben Ott, Kristina Schüpbach, Emma van den Bold,
Flo Vock (Verein)

Alexis Schnyder, Andrea Dünki, Carmel Delafontaine,
Elena Grignoli, Florian Vock, Lou Meili, Milena Pati,
Mumy Abdirahim, Patrizia Sutter

HIER ÜBERALL FINDEST DU DAS MILCHBÜECHLI

Mundgerecht Geschichtenbüro
Bad Zurzach
facebook.com/Geschichtenbuero

Kaufhaus Zum Glück
Aarau
kaufhauszumglueck.ch

Infoladen Rabia, Frauen-Café
Winterthur

InTeam

Basel
inteam-basel.ch
Lust und Frust, Fachstelle für
Sexualpädagogik und Beratung
lustundfrust.ch

BUCHHANDLUNGEN

Arcados
Schwule Literatur
Basel
arcados.ch

queerbooks.ch
by Buchhandlung Weyermann
Bern

BARS

Pride Bar
Olten
pridebar.ch

UnvermeidBAR
Baden

palino.ch/unvermeidbar

GEMEINSCHAFTSZENTREN

Loogarten, Riesbach, Witikon, Affoltern,
Heurid, Bachwiesen und Grünau
gz-zh.ch

AIDS-HILFE

Aids- und Sexualberatung
St. Gallen
ahsga.ch

Checkpoint Zürich
checkpoint-zh.ch

Checkpoint Bern
checkpoint-be.ch

Checkpoint Basel
checkpoint-bs.ch

Aidshilfe beider Basel
ahbb.ch

Aids-Hilfe Graubünden
aidshilfe-gr.ch

JUGENDARBEIT

Jugendarbeit Hünenberg
jah-zg.ch

Jugendarbeit Lotten
Rapperswil
jugendarbeit-lotten.ch

samowar
Jugendberatung Bezirk Meilen
samowar.ch/meilen

Jugendkulturhaus Flösserplatz Aarau
floesserplatz.ch

mojuga AG
mojuga.ch

Wohnheim Varnbuel
St. Gallen
varnbuel.ch

Sozialpädagogische Wohngruppe Magellan
Salmsach
wg-magellan.ch

Jugendarbeit Affoltern am Albis
vjf.ch

Jugendarbeit Fällanden
vjaf.ch

Jugendhaus Biel-Benken
jugibb.ch

Kantonsschule Zürcher Oberland
Mediothek
Wetzikon
kzo.ch

Offene Jugendarbeit Zürich
oja.ch

Offene Kinder- und Jugendarbeit
Gstaad
jugasaanen.ch

okajZürich
okaj.ch

OKJA Stäfa
okja-staefa.ch

Jugendseelsorge Zürich
jugendseelsorge.ch

Jugendkulturhaus Dynamo, Zürich
dynamo.ch

SCHULEN

Gymnasium Hofwil, Bibliothek
Münchenbuchsee
gymhofwil.ch

Bezirksschulen Küssnacht
Schulsozialarbeit
Küssnacht am Rigi
bskuessnacht.ch

Aemtler B
Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Gymnasium Biel-Seeland
gymbiel-seeland.ch

Kreisschule Unteres Fricktal
Schulbibliothek Engerfeld
kuf.ch

Schulhaus Buchlern, Schulsozialarbeit
Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

Schulsozialarbeit Willisau
schule-willisau.ch

Regionale Schulsozialarbeit Sins
schulesins.ch

Schulhaus Münchhalde, Zürich
stadt-zuerich.ch/schulen

.....
Noch nicht hier aufgeführt? Werde unser_e
Freund_in via mibuli.ch/abo

Alles echt?!

LIEBE_R LESER_IN,

WENN DIESES HEFTLI IRGEND EIN HEFTLI WÄR, EIN CELEBRITY-MAGAZIN ODER EINE ANDERE POPULÄRE ZEITSCHRIFT, DANN WÜRDST DU HIER WOHL GERÜCHTE UND GELÄSTER LESEN: WELCHER STAR IST VIELLEICHT SCHWUL? WELCHES STERNCHEN HAT FALSCHER BRÜSTE? WELCHE BEZIEHUNG VON BERÜHMTHEITEN IST EIGENTLICH GAR NICHT SO PERFEKT, WIE ES SCHEINT?

WIR MACHEN ES ANDERS. DIE AKTUELLE AUSGABE DES MILCHBÜECHLIS, DIE DU IN DEN HÄNDEN HÄLTST, WIDMET SICH DEM THEMA «ALLES ECHT?!». DENN, HEY, WIE ECHT DU BIST, BESTIMMT KEINE ANDERE PERSON AUSSER DU. WIR PFEIFEN AUF OBERFLÄCHLICHE GERÜCHTE UND LAHME SPRÜCHE – UND BESTIMMEN SELBST, WAS ECHTSEIN FÜR UNS HEISST. ZUM BEISPIEL, INDEM WIR UNS VON QUEEREN YOUTUBE-STARS SCHMINKTIPPS GEBEN LASSEN. ODER UNSERE EIGENEN STRAP-ONS BASTELN. ODER EINSEHEN, DASS BRUST-OPS NICHT IMMER MIT SILIKONIMPLANTEN ZU TUN HABEN.

WIE SIEHT DAS BEI DIR SO AUS: BIST DU IMMER ECHT? ODER SCHLÜPFST DU AUCH MAL IN EINE ROLLE – UND IST DIE DANN UNECHT? SCHREIB UNS DEINE GEDANKEN: ALS STATEMENT AUF FACEBOOK ODER AUF TWITTER MIT DEN HASHTAGS #MIBULI #ALLESECHT. WIR SIND GESPANNT!

ECHTE GRÜSSE,
DEINE REDAKTION



Das gibt's ja gar nicht



.....
**ECHT, ABER UNSICHTBAR: MANCHE IDENTITÄTEN
WERDEN SCHLICHT NICHT ERNST GENOMMEN.**

Illustrationen Alexis Schnyder



.....
ANNA ROSENWASSER
25, Journalistin aus Winterthur
a.rosenwasser@gmx.ch

Es ist schon etwas später in der Nacht, als ich mit drei Freunden in einer kleinen Schwulenbar stehe und wir allesamt an unseren Drinks nuckeln. Das Handy des einen Typs vibriert. «Ein alter Schulkollege», erklärt er grinsend, während er eine Antwort zurücktippt. «Ich hab drei Jahre nichts von ihm gehört, und jetzt macht er mich seit zwei Tagen auf Facebook an. Hat mir gestern mitgeteilt, er sei bi.» – «Ja, genau, bi», lacht der Zweite, und der Dritte sagt: «Gib ihm noch ein paar Monate, bis er sich als schwul outet.»

Nächstes Szenario: Ich treffe mich an einem Sommertag mit ein paar Freund_innen im Park. Eine Bekannte von mir hat sich kürzlich als trans* geoutet und ihren richtigen Namen bekanntgegeben. Als sie zwei Mitmenschen korrigiert, die ihren falschen bürgerlichen Namen verwenden, höre ich als Reaktion: «Was bist denn du jetzt? Ein Es?» Ein paar Leute lachen.

Pyjampaparty bei einer Freundin zu Hause. «Bist du denn jetzt eigentlich mit der Baslerin oder diesem Hiphopper zusammen?», wird die Gastgeberin kichernd gefragt. «Genau genommen bin ich poly», antwortet diese. «Ich führe eine Beziehung mit beiden.» Ein paar Blicke werden ausgetauscht. «Das klingt ja wirklich... abenteuerlich», kommt als Antwort, «aber ich bin sicher, du wirst deinen Traumprinzen noch finden.»

Was ist eigentlich Diskriminierung? Wenn wir von daheim rausgeschmissen werden aufgrund dessen, wer wir sind? Wenn Fremde uns auf der Strasse wüste Wörter an den Kopf schmeissen? Wenn wir einen Arbeitsplatz wegen unserer Identität nicht kriegen?

Ja, ja und ja. Aber Diskriminierung fängt schon viel früher an. Dann, wenn wir für unser Coming-out nur ein müdes Lächeln ernten, wenn wir uns immer dieselben Sprüche anhören müssen, die ja «überhaupt nicht böse gemeint» sind. Diskriminierung beginnt dort, wo mensch nicht ernstgenommen wird.

Vergangenen Januar hat das Deutsche Jugendinstitut eine Studie über homosexuelle Jugendliche veröffentlicht. Das Fazit: Über 63 Prozent der Befragten gaben an, sie seien bei ihrem Coming-out gar nicht ernstgenommen worden.

Was für Homosexualität zutrifft, passiert genauso bei anderen sexuellen Orientierungen oder bei Genderidentitäten, die von der Norm abweichen. Alexis kennt sogar die Vermischung von beidem nur zu gut: Er_sie ist trans* und nicht-binär, identifiziert sich also nicht als Frau und nicht als Mann. «Ich wurde schon als schwul oder Drag Queen bezeichnet», erzählt Alexis, «und manchmal meinen es die Mitmenschen auch nett: Etwa, wenn sie mich Thirdgender nennen oder Ladyboy – dabei stammt Letzteres aus dem Kontext der Sexarbeit.»

Ob eine Aussage lieb gemeint ist, ändert aber nichts daran, dass sie falsch ist. Oft kommt das Unwissen auch daher,

dass mensch sich nicht aktiv informiert und das Thema deshalb nicht ernst nimmt. «Ich rede gern über die Thematik», sagt Alexis, «aber ich kann den Fremden im Bus, meiner Familie oder Mitschüler_innen gegenüber nicht auf Anfrage alles Queer-Wissen wiedergeben, das ich über Jahre hinweg gelernt habe. Es mag blöd klingen, aber: Macht eure Hausaufgaben, informiert euch selbst.»

Das Erklären kennt auch Kura. Sie ist asexuell, was bei Gesprächspartner_innen nicht selten auf Unverständnis und Unwissen stösst. «Dann erkläre ich erst einmal endlos», erzählt sie, «während ich vielleicht lieber über was Herziges oder Alltagsbezogenes reden würde.»

Was aber, wenn mensch dann darüber redet? Erklärt, erläutert, darlegt? Nicht immer wird die Info als glaubwürdig angesehen. «Meine Mutter behauptete jahrelang, dass es keine Asexualität gibt», schildert Kura. «Und als ich dann mal in einer Beziehung war» – denn Asexualität schliesst romantische Gefühle nicht aus –, «glaubte sie, es sei nun vorbei mit meiner Asexualität.»

Die Regel wäre ja sehr simpel: Die Person, die am besten über Orientierung und Gender eines einzelnen Menschen Bescheid weiss, ist ebenjene_r Mensch selbst. Zum Nicht-ernst-genommen-werden gehört nicht selten dazu, dass Einschätzungen anderer plötzlich mehr zählen als die selbstdeklarierte Identität. «Dass ich trans* bin, haben mir meine Eltern erst geglaubt, als mein Psychologe ihnen das bestätigt hat», erzählt Alexis. «Er sagte ihnen: Ihr Kind ist trans*. Dann hiess es auf einmal: Jetzt wissen wir endlich, was mit dir los ist!»

Mit der Zeit gibt's ein regelrechtes **Bullshit-Bingo*** der Aussagen, mit denen andere die eigene Identität untergraben. Kura muss etwas lachen. ««Du bist viel zu hübsch, um asexuell zu sein!», oder: «Das ist doch bloss eine Phase.» Mein Lieblingsspruch ist: «Du hast einfach noch nicht den_die Richtige_n gefunden.» Als hätten Heteros mit Sextrieb erst mit einem Menschen des anderen Geschlechts schlafen müssen, um das rauszufinden!»

Dass die eigene Orientierung und die eigene Genderidentität Tatsachen sind, wird von Aussenstehenden oftmals ignoriert. Alexis kann ein Liedchen davon singen. «Viele Leute fragen mich: «Wieso akzeptierst du dich nicht, wie du geboren bist?» Dabei bin ich ja so geboren. Trans*sein ist eine Präposition vom Gehirn, das ist sogar erwiesen worden.»

Was tun, wenn mensch nicht ernst genommen wird? Kura und Alexis finden beide, dass eine bessere Aufklärung in den Schulen dringend nötig ist. Mit mehr Diversität, was Gender und Sexualität angeht. Die zwei sind froh ums Internet, wo mensch sich selbst informieren und anderen Lesenswertes weiterleiten kann. Notfalls wird die Info im Gespräch weggelassen – bis wir uns endlich erkämpfen, dass alle unsere Echtheit anerkennen.



* Das Bullshit-Bingo findest du in der Heftmitte.

DOPPELLEBEN



PATRIZIA SUTTER
25, Jugendarbeiterin aus Zürich
pizipati@hotmail.com

Muss mensch seine versteckten Seiten überall offenlegen oder hat mensch nicht auch das Recht, Geheimnisse zu haben?

Es gibt immer Teile des Lebens, welche mensch nicht mit allen anderen gleichermassen teilt. Einige werden aber bewusst versteckt, vertuscht oder verheimlicht und dies aus den verschiedensten Gründen. Aber warum führen einige Menschen ein solches «Doppelleben» und was hat ein solches für Vor- oder Nachteile?

Reza ist heute 20 Jahre alt und hat seine Ausbildung als Kleinkindererzieher vor kurzer Zeit abgeschlossen. Seine Eltern sind aus dem Iran eingewandert, er selbst hat sein ganzes Leben in der Schweiz verbracht. «Meine Eltern und meine zwei Schwestern bedeuten mir sehr viel, und obwohl ich neu in meiner eigenen kleinen Wohnung lebe, halte ich regelmässigen Kontakt zu ihnen» meint Reza auf seine Familie angesprochen. Schon in der 6. Klasse spürte Reza, dass Jungs für ihn wesentlich interessanter sind als Mädchen. Dieses Gefühl begleitete ihn auch während seiner Oberstufenzeit, in der er von den anderen Mitschüler_innen öfters diesbezüglich gehänselt wurde. Trotzdem erzählte er bald schon seinen engsten Schulfreund_innen von seiner Vorliebe für Männer, welche sehr positiv reagierten. «In meinem dritten Sekundarschuljahr outete ich mich dann vor der gesamten Klasse, worauf die Sprüche weniger wurden. Auch nach meinem Outing nahm ich weiterhin eine wichtige Rolle in der Klasse ein, das hat mir sehr Mut gemacht», erklärt Reza beinahe ein wenig erstaunt.

Mittlerweile geht er in seinem Freundeskreis und bei der Arbeit vor Teamkolleg_innen offen mit dem Thema Falschsexualität um. Seine jüngere Schwester kommt sogar regelmässig mit in den Gay-Ausgang. Bei seinen Eltern und der Verwandtschaft hält er jedoch das Bild von einer heterosexuellen Identität aufrecht. Reza hat zwei Facebook-Profile, die seine beiden Leben widerspiegeln. Er denkt, dass seine Eltern schon lange etwas ahnen, in der Familie wird aber nicht darüber geredet. Warum Reza den ganzen Aufwand auf sich nimmt, um seine Falschsexualität geheimzuhalten, begründet er damit, dass «meine Mutter wahrscheinlich enttäuscht wäre und die Nachricht über mein Schwulsein vielleicht nicht verkraften würde. Dann sage ich lieber nix.»

Muss man sich überall outen?

Ähnlich diesem Beispiel outen sich Menschen nicht immer bei allen gleichzeitig. Oft wird der richtige Moment abgewartet, in dem mensch sich bereit fühlt, dem Gegenüber eine neue Seite von sich zu zeigen. Kann Reza nun nachsagt werden, dass er ein Doppelleben unterhält, nur weil er sich bei bestimmten Personen (noch) nicht outen möchte? Stars wie Thomas Hitzelsberger (Ex-Fussballprofi), Ricky Martin

(Sänger) und Jodie Foster (Schauspielerin) führten lange Jahre ein Leben, in welchem sie sich nicht in der Öffentlichkeit outeten. Nun kommt es darauf an, wie mensch die Sache ansehen will. Einige würden sagen, die drei haben klar ein Doppelleben gehabt, da sie diese Seite von sich nicht mit allen teilten.

Vor- und Nachteile

Ein Doppelleben zu führen oder auch einfach nur manche Facetten des eigenen Lebens nicht allen zu offenbaren, erlaubt einem Menschen, sich in verschiedenen Lebensbereichen ganz anders zu zeigen und neu zu erfinden. Ausserdem wird einem so die Möglichkeit geboten, andere Seiten von sich hervorzubringen und sie mit jenen Personen zu teilen, bei denen mensch das Gefühl bekommt, verstanden und akzeptiert zu werden. Weiter kann eine klare Trennung zwischen den Lebensbereichen komplizierte Situationen und Verletzungen zumindest vorübergehend verhindern. Dennoch kommen beim Thema Doppelleben die Fragen auf: Was ist echt und wie echt möchte mensch im eigenen Leben sein? Wie mühelos kann zwischen verschiedenen Ichs geschwitcht werden, je nachdem, in welchem Umfeld mensch sich befindet? Ist dies eine Bereicherung für das eigene Leben oder anstrengend, weil mensch Angst hat, sonst nicht respektiert und aufgenommen zu werden? Und werden andere durch das Doppel-Dasein verletzt und getäuscht? Was passiert, wenn andere von einer noch zuvor unbekanntem Seite erfahren?

Mut zum (Regenbogen-)Farbebekennen

Trotz aller Gründe, die dafür sprechen, nicht alle Seiten von sich selbst unbegrenzt den verschiedensten Personen preiszugeben, gibt es vor allem einen wichtigen Aspekt, der gegen das Führen eines Doppellebens spricht. Nämlich, dass es doch sehr erleichternd ist, einfach so zu sein, wie mensch ist – und das in jedem Lebensbereich. Dazu passend hat ein_e unbekannt_e Autor_in einmal geschrieben:

«In allem was du denkst, sei klar,
in allem was du sprichst, sei wahr,
in allem was du bist, sei du,
dann lächelt auch das Glück dir zu.»

Doch schlussendlich...

...sollte jeder Mensch selber entscheiden dürfen, was für ein Ich er_sie in den verschiedenen Bereichen des Lebens präsentieren und welche Seiten er_sie nur mit auserwählten Personen teilen möchte.

Queere Schminktutorials auf YouTube

• Miles Jai Productions

Der 23-jährige in Los Angeles lebende YouTuber und Comedian Miles Jai mit etwas mehr als einer halben Million Abonnent_innen ist perfekt geeignet, wenn mensch sich für queere Schminktutorials interessiert. Miles, der fabelhaft androgyn-feminin aussieht und sich als Mann identifiziert, ist ein wunderbares Beispiel dafür, dass Gender Expression und Genderidentität unabhängig voneinander stehen können. Seine trashig-lustigen Videos und sein sich stetig ändernder Stil decken diverse Interessensfelder ab. Von Sketch-Comedy zu Vlogs, von Drag-Make-up-Tutorials zu Kawaii, bis hin zu Pretty-Boy-Make-up ist alles vorhanden, sogar das eine oder andere Kochvideo hat's.

Seine unterhaltsamen Videos schaffen Sichtbarkeit von falschsexuellen POC*s (people of color) und Menschen mit nichtkonformer Geschlechtsexpression und sind somit sehr empfehlenswert für die Leser_innen des Milchbüchchlis.



MilesJaiProductions



milesjai.tumblr.com



miles_jai



ALEXIS SCHNYDER
21, aus Romanshorn
van.nyder@gmail.com

• Stef Sanjati

Die 20-jährige in Toronto lebende professionelle Visagistin, YouTuberin und Transfrau Stef Sanjati mit über 240'000 Abonnent_innen ist eine wahre Make-up-Künstlerin. Von Skyrim-Fan-Make-up zu 80er-Jahre-Look ist vieles vorhanden und alles mit ihrem eigenen bunten Stil. Stef ist mit ihren positiven und lehrreichen Videos sehenswert für jede_n Make-up-Liebhaber_in.



ThePrinceSane



stefsanjati.tumblr.com



stef.sanjati



• Princessjoules

Julie Vu ist eine kanadische Transfrau mit einer Passion für Make-up und Fashion. Sie ist hauptsächlich bekannt für ihre authentischen Videos über ihre Transition und ihre täglichen Erfahrungen als Transmensch. Ihre Videos klären auf über Transgenderrechte und das Leben von Transmenschen. Die 24-jährige YouTuberin, die auch modelt, hat mehr als 370'000 Abonnent_innen und ist ohne Zweifel eine Advokatin für die LGBT+-Community, eine Bereicherung für die falschsexuelle Jugend und eine Inspiration für junge Transmenschen.



princessjoules



Princessjoules



therealjulievu

DIE MACHT DER FANTASIE

ANDREA DÜNKI
Schneiderin/Bekleidungsgestalterin
23, aus Siebnen SZ
andrea.duenki@gmail.com

Was ist Fanfiction? Und inwiefern ist Fanfiction falschsexuell?

Als Fan gibt dir Fanfiction die alternativen Enden, die du schon immer wolltest, schafft Raum für die Beziehungen, die du gerne gesehen hättest, belebt deine toten Lieblinge wieder und erforscht alle „Was hätte sein können, wenn...“-Fragen, die du dir stellen kannst, und auch die, an die du selbst nie gedacht hättest. Obwohl ein Grossteil der Online-Fanfiction-Welt, sich als «gen.» (für „General“) taggt, als nichtromantische Geschichten, so erscheint doch der Teil, der sich Romanzen widmet, ziemlich „gay“. Da mögen die verschiedensten Faktoren eine Rolle spielen, ich bin mal so frei, meine Haupttheorien mit euch zu teilen.

Als ich anfing, Fanfiction zu lesen, wurde die herkömmliche Slash-Fanfiction (homosexuelle Storys) noch «Lemon» genannt. Zuerst verschlang ich hauptsächlich Manga-/Anime-Fanfiction, später Harry Potter und inzwischen hauptsächlich Serien wie Supernatural, Hannibal und Sherlock, mit gelegentlichem Abstecher in andere Bereiche.

Das Auffällige ist jedoch, dass das meiste, was ich gelesen habe, grundsätzlich gleichgeschlechtliche Romanzen sind. Was nicht am (nicht existenten) Mangel an Hetero-Fanfiction liegt, sondern in meinem Fall wahrscheinlich daran, welche Medien ich bevorzuge. Selbst mein 16-jähriges, sehr an Japankultur interessiertes Selbst bevorzugte die eher an Jungen gerichteten, actionlastigen, „Shonen“-Mangas/-Animes, in denen die Protagonisten hauptsächlich männlich sind. Wie auch im Grossteil aller anderen Mainstreammedien, vor allem in Genretiteln, Film und Fernsehen. Mein grösseres Interesse an «männerzentrierten» Medien kommt wohl daher, dass sie weniger von Romanzen und epischen Liebesgeschichten handeln, und mir das als asexuelle Person wesentlich sympathischer ist. Liebe und Romanzen in Medien sind mir immer zu sexlastig.

Wenn es um zwei gleichgeschlechtliche Hauptcharaktere geht, dann gibt es kaum etwas, das die Allgemeinheit mehr begeistert als Bromances. Diese platonischen Beziehungen zwischen Männern haben schon immer die Fantasie ihrer Fans angeregt und werden es auch weiter tun. Unsere Medien sind voll damit, von viktorianischen Versionen – Sherlock Holmes und Dr. Watson – bis zur Neuzeit: Dean und Castiel aus Supernatural, J.D. und Turk von Scrubs, oder das originale Duo, das Fanfiction in den 70-ern erstmals bekannt machte, Captain Kirk und Mr. Spock. Viel Stoff für Storys, vor allem wenn mensch bedenkt, wie wenig gute weibliche Charaktere in Genretiteln existieren, die genug Tiefe haben und mehr als nur ein Accessoire für ihre männlichen Counterparts darstellen. Ganz zu schweigen von dem noch tragischeren Mangel an LGBTQAI+-Repräsentation.

Die tatsächliche sexuelle Orientierung von Autor_in oder Leser_in spielt bei solchen gleichgeschlechtlichen Romanzen selten eine Rolle. Schlussendlich hängt es hauptsächlich von den betroffenen Charakteren selber (und deren Beziehung) ab, ob sie das neue fiktive Traumpaar des Internets werden oder nicht. Ich kenne Lesben, die nur man/man-Fiktion schreiben, Heteromänner, die viel in ihr fiktives männliches Lieblings-Homopärchen investieren, und Heterofrauen, die es bevorzugen, alle Geschlechter ihrer Lieblinge umzudrehen (Rule 63: «For any given male character, there is a female version of that character.»), nur damit sie die lesbische Romanze schreiben können, die ihnen vorschwebt. Bestimmt gibt es so viele verschiedene Arten von Fanfiction, wie es Leute gibt.

Mona Gamie
Löscht das Feuer aus

Deutsche Übersetzung



Foto Cora Leder

Wir sind hier,
ob nah oder fern,
zähl immer auf uns,
um für deine Sache zu kämpfen.
Wir akzeptieren keinen Verlust!

Bald wirst Du sehen,
dass Du niemals allein sein wirst.
Wir haben das Recht zu sprechen.
Wir werden singen und tanzen,
wenn sie uns sagen,
wir sollen das Feuer auslösen!

Ruhig und sicher?
Ich schreibe lieber eine Melodie,
ziehe von Stadt zu Stadt und verbrei-
te die Worte, die ihr krank nennt.

Hört diese Stimme,
die euch sagt, dass ihr keine Wahl habt,
denn wir werden unsere Liebe verbreiten,
ob ihr es wollt oder nicht!
Wir werden tanzen, wenn sie uns sagen,
wir sollen das Feuer auslösen!

Wir werden nicht verbrennen,
sondern unsere Liebe verbreiten!
Wir werden das Feuer nicht auslösen,
sondern unsere Liebe verbreiten!

Conchita Wurst
Put that fire out



Quelle philipporak.com/conchita-wurst

Here we are
Whether we're near or far
Always rely on us
To fight for your cause accepting no loss

Soon you'll see
Never alone you'll be
We have the right to speak
But we will sing and we will dance
If they tell us to
Put that fire out!

Safe and sound?
I'd rather create the sound
Moving from town to town
Spreading the words that you call disease

Hear this voice
Telling you there's no choice
We're gonna spread our love
Whether you like it - whether you don't
We'll dance if they tell us to
Put that fire out!

We're not gonna burn, no!
We will spread our love!



BIST DU EHER
PARTYHENGST ODER
FEIERSTUTE?

ODER EINFACH EIN
TANZENDES EINHORN??



MILCHBÜECHLI - ZEITSCHRIFT FÜR DIE FALSCHSEXUELLE JUGEND

**SUCHT EINE_N
JUNGE_N & QUEERE_N KALENDER-
VERANTWORTLICHE_N***



Tanzt Du auf allen Parties, besuchst Du die lokale Jugendgruppe oder kennst Du sonst einfach jeden Termin der falschsexuellen Agenda?

Dann hilf mit, unseren Kalender up2date zu halten und mit den einzelnen Jugendgruppen zu kommunizieren – wir arbeiten unkompliziert & flexibel, ehrenamtlich & schweizweit. Geschlecht und sexuelle Orientierung irrelevant.

Wir publizieren viermal im Jahr auf achtundzwanzig Seiten Texte, Bilder & Illustrationen - alles sälber gmacht. Mach mit und zeige der falschsexuellen Community, wo der Bär steppt! Melde dich bei **Tobi: tobi@mibuli.ch**

JUGENDGRUPPEN & STUDITREFFS

mibuli.ch/treffs



BASEL

anyway

Bist du jung, ungeoutet, geoutet, schwul, lesbisch, bisexuell, asexuell oder transsexuell? Dann bist du bei anyway an der richtigen Adresse. Komm vorbei und lerne nette neue Leute kennen.

Jeden zweiten Donnerstag um 20.00 Uhr im Jugendhaus Neubad

www.anyway-basel.ch

QUB

Die Studentengruppe Queer University Basel ist ein Treffpunkt für alle queeren Studierenden und Mitarbeitenden der Uni. Während dem Semester treffen wir uns zu einem gemütlichen Abendessen, zu Film- und Spielabenden, zu Gesprächsrunden in alternierenden Locations oder auch zu spezielleren Events wie beispielsweise einer Zoo-führung zum Thema Homosexualität im Tierreich.

Während dem Semester: jede zweite Woche. Ausserhalb des Semesters: spontane Events.

facebook.com/qubasel
www.queerunibas.ch

FG Gender Studies

Wir wollen ausserhalb des universitären Alltags queere und feministische Gespräche führen und gemeinsam Gedanken spinnen. Aus der FG entstehen daher jeden letzten Donnerstag im Monat während der Vorlesungszeit im Café Hammer Stammtische zu unterschiedlichsten Themen. Mit einem kritischen Blick aber auch augenzwinkernd stellen wir dabei ständig den Status Quo infrage. Weil wir (noch) nicht in einer gleichberechtigten Gesellschaft leben und es noch viel zu diskutieren und zu verbessern gibt.

Stammtisch jeden letzten Donnerstag im Monat während der Vorlesungszeit im Café Hammer (keine Treffs in den Semesterferien)

genderstudies.unibas.ch/studium/fg-gender-studies

BERN

comingInn

comingInn ist eine Jugendgruppe für schwule und bisexuelle Jungs bis 27 Jahre. Es treffen sich regelmässig rund 20 Besucher um gemeinsam ein paar schöne Stunden zu verbringen, Spass zu haben, sich zu verlieben etc. Bei der comingInn sind alle schwulen und bisexuellen Jungs willkommen, die gerne andere junge Männer kennen lernen möchten und Freude am gemütlichen, ungezwungenen Zusammensein haben.

Jeden zweiten Montag um 19.30 Uhr in der Villa Stucki

www.cominginn.ch

Queer Students

Bei Queer Students sind Studierende jeder Art, die mitten im Leben stehen willkommen. Wir organisieren verschiedene Aktivitäten, zum Beispiel ein gemeinsam zubereitetes Abendessen, Kinobesuche oder auch einfach nur ein Feierabendbier (-weisswein, -gazosa und so weiter natürlich auch :-). Mit dazu gehören aber auch ernste Themen, die ebenfalls nicht zu Kurz kommen.

Jeden 1. Dienstag im Monat in der Comeback Bar ab 19:30 Uhr

www.queerstudents.ch

FRIBOURG

LaGO

Lesbischwule Organisation der Universität Fribourg. Unsere Treffs finden meistens einmal im Monat statt. Genau Informationen findet ihr in unserem Kalender auf der Website.

Momentan unregelmässig, meistens einmal im Monat (keine Treffs in den Semesterferien)

student.unifr.ch/lago

SCHWYZ

Queerpuzzles

Eine Jugendgruppe für Homo-, Bi- und Pansexuelle, Asexuelle, Transgender und Intersexuelle bis 26 in Schwyz. Zusätzlich zum Treff machen wir Aktionen oder gehen zusammen an die Pride.

jeden zweiten Samstag im Monat ab 19.00 Uhr in der Trube Bude, Rickenbachstrasse 56, 6430 Schwyz

queerpuzzles.tumblr.com

ST. GALLEN

Unigay

Der Verein für Lesben, Schwule und Bisexuelle der Uni St. Gallen: Interessante, nette Leute kennenlernen. Etwas unternehmen, quatschen und feiern. Freundschaften pflegen. Kontakte mit gleichgesinnten Vereinen anderer Unis pflegen.

Get2Gether, alle zwei Wochen (keine Treffs in den Semesterferien)

www.unigay.ch

Queeriosity

Die Jugendgruppe Queeriosity befindet sich zur Zeit im Aufbau. Interessierte können sich bei Zena Fels unter queeriosity.sg@gmail.com melden.

SCHWEIZEIT

TGNS-Jugendgruppe

Ungefähr alle zwei Monate trifft sich die TGNS-Jugendgruppe der Deutschschweiz. Junge Trans* Menschen bis 27 Jahre sind zu einem Austausch im geschützten Rahmen eingeladen.

Etwas alle zwei Monate in einer grösseren Stadt

www.tgns.ch

ZUG

LesBiSchwul Zug

... ist ein Treff für jung und alt aus der Region Zug oder wo immer Du auch herkommst. Wir treffen uns einmal pro Woche und wenn wir Lust haben, bleiben wir nach dem Treff noch länger sitzen oder suchen uns eine schicke Bar oder ein Restaurant. Da wir neu als Verein organisiert sind und auch erst seit Juni 2014 in unserem neuen Raum in der Altstadt von Zug hausen, gibt es noch vieles mitzugestalten, mitzureden, mitzumachen. Deine Ideen sind gefragt, Deine Anwesenheit erwünscht. Komm doch einmal vorbei. Wenn Du nicht alleine kommen möchtest, melde Dich bei uns, wir holen Dich ab oder überlegen uns zusammen eine gute Lösung. Wir freuen uns auf Dich!

Jeden Donnerstag ab 18.30h

www.lesbischwulzug.ch

ZÜRICH

spot25

Egal ob schwul, bi, lesbisch, trans*... alle sind herzlich willkommen! spot25 ist hier, um dich bei deinem Coming-out zu unterstützen, einen Treffpunkt für Jugendliche zu bieten, um andere Leute kennenzulernen, sich auszutauschen und einfach einen gemütlichen Abend zu verbringen...

Alle zwei Wochen im HAZ Centro

www.spot25.ch

L-Punkt

Wenn du auf der Suche nach gleichgesinnten Frauen bist, die gerne zusammen etwas unternehmen, sich für die Anerkennung lesbischer, bisexueller und transgender Frauen einsetzen und bei alledem viel Spass haben, bist du beim L-Punkt genau richtig! Neben den monatlichen Abendessen veranstalten wir noch weitere Anlässe wie Filmabende oder Schlittschuhlaufen und gehen gemeinsam in den Ausgang oder an eine Podiumsdiskussion. Was halt so ansteht in Zürich!

Monatliches Nachtessen im HAZ (bitte anmelden)

www.l-punkt.uzh.ch

z&h

z&h, das sind die schwulen und bisexuellen Studenten der Uni und ETH Zürich.

Neben dem monatlichen z&h-Nachtessen bietet die Gruppe nach Aktualität noch weitere Events. Dazu gehört auch mal eine Wochenendreise ins Tessin oder in die Berge zum Skifahren. Oder ein gemütliches BBQ in der Sommerzeit.

Nachtessen am letzten Donnerstag um 19.30 Uhr im HAZ Centro

www.zundh.ch

ONLINETREFFS

Purplemoon

Purplemoon soll ein friedlicher, angenehmer und vertrauenswürdiger Ort sein, an dem man Freunde finden und mit bestehenden Freunden in Kontakt bleiben kann. Belästigungen und Pornographie sind nicht erlaubt. Auch Heteros sind willkommen!

www.purplemoon.ch

Kopfkino

kopfkino Treff - Dort wo sich schwule Mädchen und lesbische Jungs über das ganze Queerbeet mit einander verbinden.

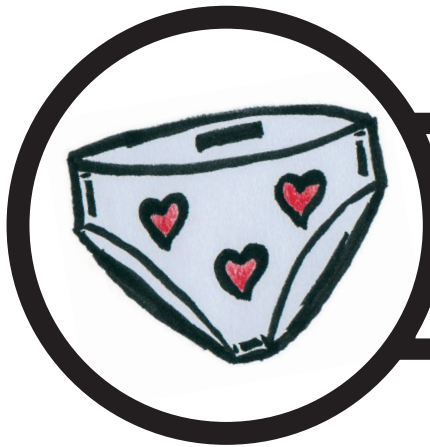
Hier tragen wir sehens-, lesens- und liebenswerte Blogs zusammen!

<http://kopfkino.tumblr.com>

SPEZIALUNTERHOSE

Wolltest du schon immer einen Strap-on ausprobieren, aber die Plastikdinge von Beate Uhse riechen komisch und für die aus Leder reicht das Sackgeld nicht? Macht nichts, eine Unterhose in Spezialanfertigung tut es auch.

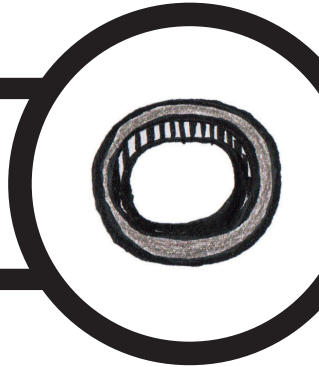
MENSCH NEHME:



ein wirklich sehr enges und leicht elastisches Exemplar besagter Unterhose aus Kunstfaser (Baumwolle leiert zu schnell aus!)

einen Metall- oder Gummiring mit einem Durchmesser von 3.5-5cm

(gibt's im Heimwerkbedarf bei den Seilen und Gurten oder bei den Rohrabdichtungen. Als Alternative bieten sich auch zwei übereinandergelegte Gummiabdichtungsringe für Espressomaschinen an)



Nadel, Faden und eine Schere.



LOS GEHT'S:

Schneide dort, wo später der Dildo platziert werden soll, ein kleines Loch in die Unterhose (es muss wirklich klein sein, etwa 1 bis 2 cm, nicht so gross wie der Ring.) Leg den Ring über das Loch auf die Innenseite der Unterhose. Ziehe den Stoff an einer Stelle über den Ring und nähe ihn fest. Arbeite dich nun so langsam um den Ring herum, bis er ganz in die Unterhose eingnäht ist. Dazu brauchst du etwas Geduld, denn du musst ziemlich viel zerren und die Stiche sollten möglichst klein und dicht sein. Zuletzt noch einmal um den ganzen Ring herum nähen. Fertig.

GELEITWORT ZUR NUTZUNG:

Auch wenn Pornos uns das so vorgaukeln: Die Benutzung eines Strap-ons ist nicht gerade einfach, vor allem nicht beim ersten Mal. Du wirst dazu Muskeln brauchen und Gelenke dehnen, von denen du davor gar nicht gewusst hast, dass du sie besitzt. Geh deswegen ganz behutsam vor und sprich dich ständig mit deinem Sexgspänli ab. Sollte irgendjemandem (ungewollt) Schmerzen haben, MUSS etwas geändert werden.

Dieser Strap-on eignet sich übrigens auch hervorragend für Körperextensions, die den ganzen Tag getragen werden.



Die vergessenen Lesben

ANNA ROSENWASSER
25, Journalistin aus Winterthur
a.rosenwasser@gmx.ch

Was, die Generation unserer Grosis war auch lesbisch? Autorin Corinne Ruffli hat darüber geschrieben – und wir haben sie dazu befragt.



Corinne Ruffli, du hast ein Buch herausgegeben, das von frauenliebenden Frauen über 70 erzählt. Nicht gerade ein alltägliches Thema. Wie bist du darauf gekommen?

Ich habe an der Uni Zürich Geschichte studiert und zur Lesbengeschichte der Schweiz geforscht. In dem Bereich gibt es viele Lücken. Für meine Abschlussarbeit wollte ich das Thema Lesbengeschichte ebenfalls aufgreifen und fragte mich: Was ist eigentlich mit den älteren Frauen? Ich befragte lesbische Frauen und Frauenpaare diesen Alters für meine Arbeit. Und fand dann: Diese unglaublichen Geschichten sollen nicht in einer Schublade verschwinden. Also machte ich ein Buch daraus.

Welche Erzählungen haben dich am meisten überrascht?

Mich hat die Offenheit überrascht, mit der die Frauen aus ihrem Leben erzählten. Erinnerungen an Traumatisches aus der Kindheit, wie Missbrauch, wurden mir erzählt. Aber auch von ihrer ersten grossen Liebe, von Sexualität sprachen sie.

Nicht zuletzt war es auch das Frau-Sein, das durch das bürgerliche Ideal sehr einschränkend war: Der Zwang, eine Ehe einzugehen, Kinder zu haben und nicht zu wissen, dass es andere Möglichkeiten gibt.

Eine Dame sagt im Buch, sie habe lange gedacht, sie sei die einzige Lesbe auf der Welt.

Das Gefühl hatten sie wohl alle! Es gab keine Vorbilder, keine Repräsentation. Wenn mal etwas aufgetaucht ist über lesbische Frauen, dann war das negativ.

Apropos negativ: Viele der Frauen, die du porträtiertst, vermeiden den Begriff «lesbisch». Sogar der Untertitel deines Buches spricht von «frauenliebend». Warum das?

Das Wort «lesbisch» hat in den vergangenen Jahren einen Bedeutungswandel durchgemacht. In der Sexualwissenschaft Anfang 20. Jahrhundert wurde der Begriff auch für etwas Krankhaftes verwendet. Erst als die lesbischen Frauen in den Siebzigern zu politisieren begannen, münzten sie den Begriff eigenhändig zu etwas Positivem um. Aber viele Lesben, die nicht politisch aktiv und nicht Akademikerinnen waren, konnten sich mit diesem Wort nicht identifizieren. Früher wurde stattdessen sogar das Wort schwul auch für Frauen benutzt: eine Schwule – was ebenfalls negativ konnotiert war.

Das ist lange her. Und doch feiert dein Buch Erfolge über Generationen hinweg. Woran liegt das?

Eine Rückmeldung, die ich von jungen Besucher_innen meiner Lesungen erhalte, ist, dass sie merken: «Da war mal eine Generation lesbischer Frauen vor mir und sogar noch eine davor! Da gibt's einen Zusammenhang!» Und ältere Besucher_innen sagen mir: «Was für ein Geschenk, dass wir das Potential haben, als Vorbild zu gelten.» Es ist so wichtig, dass mensch sich mal repräsentiert fühlt!

Ist die Sichtbarkeit von Lesben heutzutage also besser?

Ja, aber auch heute hat so manche junge lesbische Frau das Gefühl, sie sei alleine auf der Welt. Wir können das verbessern, indem die unterschiedlichen Lebensformen sichtbarer werden, wir sie thematisieren statt tabuisieren. Ähnliches gilt übrigens auch für unsere eigenen Vorurteile: Wir können uns gar nicht vorstellen, dass ältere Menschen lesbisch oder schwul leben, weil diese Generation nach unseren Vorstellungen nichts mit Sexualität zu tun hat.

Zum Schluss fragt sich natürlich: Gibt's eine Fortsetzung deines Buches?

So schnell nicht! Mittlerweile habe ich aber neue Kontakte und will mit mehr älteren Lesben über ihr Leben reden. Ausserdem ist es mein Wunsch, an der Uni zum Thema weiterzuforschen. Gerade zur Lesbengeschichte gibt es noch so vieles, was getan werden kann – auch, wie mensch zur Sichtbarkeit beitragen kann. Ich hab viele Pläne und kaum Zeit!



Corinne Ruffli:
«Seit dieser Nacht war ich wie verzaubert.
Frauenliebende Frauen über siebzig erzählen»
2015
Hier und Jetzt Verlag.

DAS FALSCHSEXUELLE BULLSHIT-BINGO

ABER DU
SIEHST
GAR NICHT SO
AUS!

WELCHES
GESCHLECHT
HAST DU DENN LIEBER?

DU BIST JA ZUM GLÜCK
ANDERS
ALS DIE ANDEREN

ABER DU BIST DOCH
SO HÜBSCH!

IST SICHER NUR EINE
PHASE.

DU BIST
ZU JUNG,
UM DAS ZU WISSEN.

DU HAST EINFACH NOCH NICHT
DEN_DIE
RICHTIGE_N
GEFUNDEN!

WARUM
MUSST DU DICH SO
LABELN?
WIR SIND DOCH ALLE
MENSCHEN.

DÜRFEN
HETEROS
DA AUCH HIN?

DAS IST EINFACH
NICHT
NATÜRLICH.

MIR IST JA EGAL,
WAS IHR ZU HAUSE
IM BETT TREIBT,
ABER...

**FALSCHER
PRONOMEN**



WARUM MÜSST IHR
EUCH DENN IMMER
ABGRENZEN?

WER IST DENN BEI EUCH
DER MANN/DIE FRAU?

SOLANGE DU KEINE
TUNTE/KAMPFLESBE
WIRST...

ABER WIE LAUTET DEIN
ECHTER NAME?

ICH BIN DA
TOLERANT.

ICH WOLLTE SCHON
IMMER MAL EINEN
GAY BEST FRIEND
HABEN.

ICH KANN NICHT
HOMO-/TRANSPHOB
SEIN, ICH HAB EINE_N
FREUND_IN, DER_DIE...

WAS HAST DU DENN
DA UNTEN?

DARF ICH MAL
**ZUGUCKEN/
MITMACHEN?**

DU SCHMINKST DICH JA
BESSER
ALS EINE FRAU!

OH!
***SCHRITT
RÜCKWÄRTS***

DANKE, DASS DU SO
OFFEN BIST.
ES BRAUCHT SICHER
VIEL MUT,
ZU SO ETWAS
PERSÖNLICHEM
ZU STEHEN.

Herzlich willkommen zum Bullshit-Bingo für Falschsexuelle!

Das Spiel ist simpel: Nimm diese Milchbüchli-Seite an einen sozialen Event deiner Wahl mit (besonders geeignet: Familienfeste! WG-Partys! Schulanlässe!) und male bunt an, welchen Bullshit du zu hören kriegst. Das Feld in der Mitte ist eine_n Joker_in, schliesslich erfinden Menschen ständig neuen Bullshit. Sobald du eine vertikale oder horizontale Reihe

beisammen hast, schreist du laut «BINGO!». Bei diesem Spiel kann niemand gewinnen – es ist immer daneben. Auch empfehlenswert: Zeig das Bingo falschsexuellen Freund_innen und vergleiche mal, wer sich wie oft welchen Bullshit anhören muss. Du wirst fasziniert sein, wie viele Möglichkeiten es gibt, nicht ernst genommen zu werden!

MILCHBÜECHLI

HILFE

www.mibuli.ch/fragestunde

ICH GEHE SCHON LÄNGER MIT EINEM ANDEREN MÄDCHEN AUS MEINER KLASSE INS KARATE. DA HABEN WIR UNS NÄHER KENNENGELERNT UND AUCH ANGEFREUNDET. ICH GLAUBE, DASS ICH MICH IN SIE VERLIEBT HABE, WEISS ABER NICHT, OB SIE AUCH AUF FRAUEN STEHT UND INTERESSE AN MIR HÄTTE... WIE FINDE ICH DAS HERAUS?

ELLA, 16

Liebe Ella

Manchmal lässt sich an der Art, wie jemand mit dir umgeht, erkennen, ob diese Person Interesse an dir hat oder nicht. Die Frage ist auch: Ist das Interesse deiner Kollegin eher freundschaftlicher Natur oder wünschst sie sich wie du, dass mehr daraus entsteht? Vielleicht kannst du anhand davon, wie sie mit dir spricht, ob sie deine Nähe sucht oder häufig mit dir zusammen sein will, ihre Art des Interesses etwas besser abschätzen. Wenn ihr gut miteinander über Dinge sprechen könnt, ist es eventuell auch eine Möglichkeit, sie einmal zu fragen, was sie sich für ihr Liebesleben wünscht. So könntest du allenfalls herausfinden, ob Beziehungen zu Frauen für sie auch ein Thema sind.

Beobachte doch mal in nächster Zeit, wie sich die Sache entwickelt und vielleicht hast du irgendwann auch das Bedürfnis, ihr ehrlich zu erzählen, wie es um deine Gefühle steht und sie zu fragen, wie es bei ihr aussieht.

ICH LEBE IN EINER STRENG MUSLIMISCHEN FAMILIE UND ICH WEISS SCHON SEIT LÄNGERER ZEIT, DASS ICH SCHWUL BIN. BEI MEINEN FREUND_INNEN HABE ICH MICH SCHON GEOUTET UND SIE HABEN GUT REAGIERT. NUN MÖCHTE ICH ES AUCH MEINER FAMILIE SAGEN, HABE ABER RIESIGE ANGST. WAS SOLL ICH TUN?

FIRAT, 17

Lieber Firat

Je nachdem, in welchem Umfeld du dich bewegst, ist es schwieriger oder einfacher, dich als falschsexuell zu outen. Es ist völlig normal, dass du Angst hast, aber davon darfst du dich nicht runterziehen lassen. Dass du dich schon bei deinen Freund_innen geoutet hast und sie gut reagiert haben, macht dir bestimmt Mut. Schöpfe Kraft aus dieser Erfahrung und gehe zu deiner Familie, wenn du dich sicher fühlst.

Niemand kann dir garantieren, dass deine Familie gut auf deine Ankündigung reagiert, doch in den allermeisten Fällen siegt nach dem ersten Donnerwetter die Liebe, die euch verbindet. Das kann wenige Tage dauern, aber auch mehrere Jahre. Gib deiner Familie Zeit, schliesslich bist du wahrscheinlich auch nicht sofort mit deiner Falschsexualität zu rechtgekommen. Wenn deine Familie negativ reagiert, versuch es nicht persönlich zu nehmen, sondern mach dir bewusst, dass diese Menschen, die dir so nahestehen, auch keine unbeschriebenen Blätter sind. Ihre Ablehnung hat vermutlich mit Dingen zu tun, die sie irgendwann in ihrem Leben gelernt oder gehört haben. Mach deiner Familie klar, dass du immer noch derselbe bist und sich nichts ändert. Wenn deine Familie dafür offen ist, rede mit ihnen auch über das Verhältnis von Islam und Homosexualität. Das muss nämlich kein Widerspruch sein. Gute Informationen dazu findest du beispielsweise auf der englischsprachigen Seite imaan.org.uk.

Und falls harte Zeiten auf dich zukommen sollten, denk daran: Es gibt nichts, was schlecht daran ist, falschsexuell zu sein. Sei stolz darauf!

Wenn du gar nicht mehr weiter weisst, ruf 147 an oder such unter 147.ch nach einer passenden Anlaufstelle.

-EGGLI

www.147.ch

Das Telefon 147 ist 24h erreichbar und hilft dir, wenn du nicht mehr weiter weisst. Du kannst auch eine SMS schicken oder auf der Homepage im Chat Fragen stellen.

RainbowLine

Das Beratungsangebot richtet sich an alle Menschen, welche Fragen zum LesBi-Schwul-Trans-Lebensumfeld haben - egal, welche sexuelle Orientierung sie selbst haben.

0848 80 50 80
Mo-Do 19.00 - 21.00 Uhr

www.rainbowline.ch

Informationen Beratungen Kontakte

Im Milchbüechli-Kalender (noch dreimal blättern) findest du die Daten aller Treffs und Events für junge Falschsexuelle. Falls du unsicher bist oder Fragen hast, kannst du vorbeigehen und dich mit anderen jungen Menschen austauschen - du bist nicht alleine! Du kannst deine Fragen aber auch anonym und online stellen: www.du-bist-du.ch

SAFER SEX

www.aids.ch



Bei Geschlechtsverkehr immer mit Präservativ oder Femidom.



Kein Sperma, kein Blut in den Mund oder schlucken.



Bei Juckreiz, Brennen oder Ausfluss zum Arzt.



0848 80 50 80

RainbowLine
LesBiSchwulTrans-Beratung
Meldestelle für homophobe Gewalt



 AIDS-HILFE SCHWEIZ
AIDE SUISSE CONTRE LE SIDA
AIUTO AIDS SVIZZERO

Ein grosses Problem

Grosse Brüste sind gute Brüste, sagt das Schönheitsideal. Warum aber will eine Cis-Frau eine Verkleinerung?

CARMEL DELAFONTAINE, 25



Ein süsslicher Duft begrüsst mich im Laden, und eine angenehme Wärme taut meine Hände auf, die im eiskalten New Yorker Winter gelitten haben. Herzlich begrüsst mich eine Verkäuferin, fast so, als sei ich eine alte Freundin. Ich habe schon so viel von diesem Laden gehört. Klar, seine Werbungen sind scheisse, und ja, die Preise sind hoch. Aber bisher hat noch jede_r meiner Mitmenschen davon geschwärmt, dass dieses Geschäft die besten aller besten hat: BHs. Bequem und hübsch und robust seien sie, schwärmten meine Freund_innen. Und fügten mit Nachdruck an, es hätte auch jede Grösse dort. Es ist nicht so, dass ich für diesen Laden extra nach New York gereist bin, aber er war definitiv eine meiner grössten Vorfreuden. Ich streife den schönen Gestellen entlang, picke mir ein paar besonders hübsche Exemplare heraus. Als beim Anprobieren keiner der Büstenhalter richtig passt, bitte ich tapfer eine Verkäuferin um Hilfe, «of course, honey, what size are you?» – «80F», antworte ich voller Hoffnung. Die Mundwinkel der Verkäuferin sinken kurz. Dann findet sie ihr Lächeln wieder, weist mich an, zu warten, und verschwindet im Farbenstrudel des BH-Paradieses. Nicht viele Minuten später lächelt die Verkäuferin nicht mehr. «I'm really sorry, dear», sagt sie, während ich mich mit langsamen Schritten und entgeistertem Gesicht zum Ladenausgang bewege. Nichts. Kein Teil. Nicht einmal einen einzigen BH gab's in meiner Grösse, im beliebtesten Dessousladen der westlichen Welt.

Gross wie halbe Fussballfelder hängen die Werbungen an Gebäuden herab, Frauen in Dessous, schmaler Körper, kugelrunde Brüste. Mode, Pornos, Videoclips: Klar, Sexiness hat einen grossen Vorbau. Eine Oberweite, die nichts als schön ist, keine Schwerkraft kennt und sicherlich keine Nachteile. Wenn doch, nimmt das unsere Welt auch gern mal mit sexistischem Humor: «Future Lower Back Problems» ist ein augenzwinkernder Überbegriff für sexualisierte Bilder von Frauen mit grosser Oberweite, an denen mensch sich im Interweb aufgeilen kann. Dabei führt eine üppige Oberweite tatsächlich sehr oft zu Rückenproblemen. Wenn der Oberkörper so viel zusätzliches Gewicht an der Vorderseite tragen muss, kann das zudem zu Verspannungen führen, die nicht selten in starken Kopfschmerzen oder Migräneanfällen enden, jahrelang, ein Leben lang.

Nicht, dass dies dem Vollposten bewusst wäre, der mir am helllichten Tag auf der Rolltreppe «Grosse Brüste!» nachbrüllt. Oder demjenigen, der selbiges auf der Dating-App Tinder verlauten lässt. Oh, wirklich? Ich habe grosse Brüste? Wie lieb von dir, mich darauf aufmerksam zu machen. Wenn mich nicht ein grosser Teil meines sozialen Umfelds seit meiner Pubertät darauf hinweisen würde, hätte ich's beinahe nicht bemerkt.

Es ist ein Samstagabend anno 2006, und ich stehe in einem Basler Fast-Food-Geschäft. Während meine Freundinnen, wie ich allesamt knapp 16, schon am Tisch sitzen, warte ich noch allein an der Theke auf meinen Burger. Plötzlich steht ein fremder Typ vor mir, lächelt schmierig und fragt: «Plastik?» Ich check nichts. Bitte was? Er grinst breiter. Weist auf meine Brüste. Und fragt hämisch nochmals nach. Zum Glück kommt gerade mein Burger, und ich eile davon. «Ich glaub,

mich hat grad ein Fremder gefragt, ob meine Brüste echt seien», stammele ich verdattert, als ich mein Tablett auf den Tisch stelle, und meine Freundinnen lachen. «Sieh's positiv», sagt eine, die's gut meint, «die Männer stehen sicher voll drauf.» Ich sitze da, starre auf meinen Burger, und ich könnte heulen.

Das (nicht einmal pauschal wahre) Argument, Männer liebten grosse Brüste, kriege ich ausgesprochen oft zu hören, ob ich nun 16 oder 25 Jahre alt bin. Juhu! Oh Freude! Den Männern gefällt mein Körper! Dass 1. meine Schönheit und 2. das heterosexuelle Wohlergehen der Männerwelt nicht meine Prioritäten sein könnten, wird in dem Argument ignoriert.

Mit grossen Brüsten ist es einfach, als weiblich und sinnlich (und in falschsexuellen Kreisen als Femme, also als queer-feminin) wahrgenommen zu werden – ob mensch das will oder nicht. Trans*personen oder Personen, die nicht als Frau wahrgenommen werden wollen, kämpfen beim Brüsteabbinden noch ein Stück mehr, wenn die Oberweite besonders gross ist.

Derweil werde ich ausgesprochen oft auf die Grösse meiner Brüste angesprochen, von Freundinnen, Fremden, Heteros und Schwulen; manchmal auf eine gute, oft auf eine schlechte Weise. Der Unterschied zwischen angebrachten und unangebrachten Kommentaren? Eine empathische Abschätzung, ob ein solch intimes Thema gerade passend ist. Ich spreche liebend gern über meine Brüste, und wenn ich selbst mit dem Thema anfangen, seid ihr herzlich dazu eingeladen, mitzumachen. Mensch darf auch höflich nachfragen, ob es in Ordnung ist, eine entsprechende Frage zu stellen oder nicht. Aber als fremde Person nach der Echtheit von Brüsten zu fragen oder einen Mitmenschen (sinnloserweise) auf die Grösse seiner*ihrer Brüste aufmerksam zu machen, ist nichts als daneben.

«Georgios, ich mach's», sag ich, und Georgios fängt an zu strahlen. «Endlich!», sagt er. «Wir werden das gut hinkriegen.» Georgios ist mein Arzt, und er legt mir schon seit vielen Jahren ans Herz (höhö), eine operative Brustreduktion durchführen zu lassen. Was nämlich zwischen BH-Suche und McDonalds-Belästigung nie zur Sprache kommt, sind die gesundheitlichen Nachteile.

So viele Jahre habe ich gebraucht, um mich zu gewöhnen an den Gedanken: Eine Handvoll Ärzt_innen schnippelt an mir rum, und plötzlich hab ich dann mehrere Hundert Gramm weniger an meinem Oberkörper. Dann mache ich das Alphabet rückwärts, von F zu D oder C. Nie mehr zwei Sport-BHs übereinander tragen! Nie mehr Riesenhemden kaufen müssen, weil mir keine taillierten Blusen passen! Nie mehr die Frage, ob meine Brüste echt sind – ausgerechnet ab dem Moment, ab dem sie unecht sind.

Ich lächle vor mich hin, als ich die Arztpraxis verlasse. In Gedanken bin ich, ohne es jemandem zu erzählen, schon wieder im Laden in New York.

EIN ERSTES MAL – UND EIN JAHRESTAG

REGENBOGENFARBENE CUPCAKES, MIT EINHÖRNERN DEKORIERT:
SO KONNTE DER BENEFIZ-ABEND IN DER NEUEN MILCHBAR
NUR FANTASTISCH WERDEN.



MILENA PATI
26, Studentin aus Zürich

Am 1. Dezember war Welt-Aids-Tag. Aus diesem Anlass wurde an jenem Tag in der Milchbar ein besonderes Programm geboten. Neuerdings ist der Treffpunkt für Falschsexuelle im Werk Kulturlokal in Baden beheimatet. Es handelt sich dabei um ein Jugendkulturzentrum, welches neben gemütlicher Umgebung mit Bar und Tischen auch eine Halle mit Bühne zu bieten hat – ein Plus im Vergleich zum alten Standort.

Aufgrund des Themas an diesem Abend wurde Andi Lehner eingeladen. Er ist schon seit 30 Jahren bei der Aids-Hilfe tätig und beschäftigt sich vor allem mit der Gesundheit von Männern, die Sex mit Männern haben. Er erzählte von früher, von den vielen Toten unter den Schwulen. Zu Beginn war HIV ein Problem, das besonders reiche homosexuelle Männer betraf. Andi erklärte, dass HIV auch heute noch eher ein Problem in der Schwulenszene sei. Im Gegensatz zu früher ist die Ansteckung mit dem Virus bei Drogensüchtigen zurückgegangen, dank Spritzenaustauschprogrammen. Heute sind schätzungsweise 97% der HIV-Positiven in Therapie, wodurch sie nicht mehr ansteckend sind. Zum Thema Safer Sex empfahl Andi, ein Kondom zu benutzen, denn einmal ohne Gummi kann reichen, um sich anzustecken. Sich testen zu lassen ist ebenfalls wichtig: Dafür gibt es die Checkpoints in diversen Städten. Weitere Informationen dazu findet mensch unter www.mycheckpoint.ch. HIV-positive Menschen erleben auch aktuell noch Diskriminierung, sowohl auf gesellschaftlicher als auch auf der internalisierten Ebene, das bedeutet, die Diskriminierung wird verinnerlicht. Die Ansteckungsgefahr gehe jedoch nicht von denjenigen aus, die sich wegen dem HIV in Therapie befindet, sondern von jenen, die nicht wissen, dass sie HIV-positiv sind.



Die Stimmung an diesem Abend war aber nicht traurig und düster. Aufgelockert wurde das Programm durch verschiedene Auftritte von Drag Queens. Zu Beginn sang Mona Gamie ein schönes schwedisches Lied. Anschliessend präsentierte sie einen Popsong auf Schweizerdeutsch. Ein weiteres Highlight waren Vicky Goldfinger in ihrem orangen Kleid und Milky Diamond im Pelzmantel, den er_sie während seines_ihres Auftrittes niederlegte.

Zuletzt fand noch eine Tombola statt. Die «Tombola-Fee», welche die Namen der Gewinner_innen zog, war Polly Gamie. Es gab viele tolle Preise, unter anderen eine vibrierende Ente, Salzstreuer in der Form von Spermien und eine Menge Kondome. Gesponsert wurden diese Goodies von der Condomeria Zürich. Auch ich konnte mich mit zu den Gewinner_innen zählen und besitze nun einen bunten Penis-Lolly.

Beim ausklingenden Auftritt konnte mensch noch ein weiteres Mal Vicky Goldfinger bestaunen, die ein bisschen die Hüllen fallen liess.

Alles in allem war es ein wunderbarer Abend mit gelungenen Auftritten, einer aufregenden Tombola, wichtigen Informationen über den Stand der Dinge betreffend HIV und Aids und vielen tollen Menschen.



Fotos Lea Reutimann

Community, PrEPare!

PrEP, die Prä-Expositionsprophylaxe, wird als die grosse Hoffnung für das Ende von HIV inszeniert. Wo etwas hochgejubelt wird, müssen wir genauer hinschauen.

PrEP steht für Prä-Expositions-Prophylaxe, übersetzt etwa «Vor-Risiko-Vorsorge». HIV-negative Menschen nehmen dabei ein HIV-Medikament vorbeugend ein, um sich vor einer Ansteckung mit HIV zu schützen. Das klingt wie ein Wundermittel. Und so tönt es auch in der Medienöffentlichkeit: Von einem «powerful tool» ist zum Beispiel die Rede.

Wenn eine Neuerung so unkritisch bejubelt wird, müssen wir genauer hinschauen. Zu allererst ist es wichtig, zu wissen, dass HIV heute, weil es immer bessere Medikamente gibt, nicht mehr die gleiche dramatische Bedeutung hat wie früher, zum Glück! Dass zeigt sich auch daran, dass die Aids-Hilfe Schweiz ihren Schwerpunkt erweitert hat. Es steht nicht mehr nur der Schutz vor HIV im Zentrum, sondern der Schutz vor allen sexuell übertragbaren Krankheiten (Sexually Transmitted Diseases – STDs).

Heute wissen wir, dass das Kondom nicht die Antwort auf alles ist, weil es nicht vor allen STDs schützt und weil es nicht immer nötig ist: Wer HIV-positiv und in Behandlung ist, hat unter Umständen eine so geringe Virenkonzentration im Blut, dass er oder sie kein Kondom braucht, um andere vor HIV zu schützen. Ebenso wichtig ist es, die Übertragungswege anderer STDs zu kennen. Syphilis, Gonorrhoe und Herpes beispielsweise werden auch durch sexuelle Praktiken übertragen, die als HIV-sicher gelten, etwa durch Oralsex oder teilweise sogar durch Hautkontakt mit den entsprechenden Geschwüren und Bläschen. Hier ist es vor allem wichtig, die Krankheiten bei sich selbst frühzeitig zu erkennen und behandeln zu lassen. Darum ist es so zentral, über die eigene sexuelle Gesundheit Bescheid zu wissen.

Nur die Kenntnis der eigenen sexuellen Gesundheit kann die Ausgangslage für die richtigen Schutzmassnahmen sein. Nicht mehr nur über HIV, sondern auch über Gonorrhoe oder Syphilis müssen wir Bescheid wissen. So klärt die Aids-Hilfe heute auch auf, mit Kampagnen wie «Fuck Positive» oder «#undetectable».

PrEP schützt nicht vor Syphilis und ersetzt auch nicht das Wissen über die eigene Gesundheit. Mit einer einseitigen PrEP-Euophorie werden die Bemühungen der neuen Kampagnen zu STDs zunichte gemacht. Die Mainstream-Medien und politischen Instanzen sind begeistert vom angeblichen Schutz vor HIV. Andere STDs gehen dabei vergessen. Und wir vergessen vor lauter PrEP-Gebrauch, was die neuen Kampagnen zu vermitteln versuchen: Unsere sexuelle Gesundheit als Ganzes.

Nicht zuletzt: Wer verdient eigentlich an PrEP? In New York wird durch den Staat selbst offensiv Werbung für PrEP gemacht. Die Behandlung

PrEP oder PEP?

Die PrEP wird manchmal verwechselt mit der PEP (Postexpositionsprophylaxe). Bei der PEP nimmt mensch kurz nach einem HIV-Risiko Medikamente ein, um eine Infektion nachträglich zu verhindern.

PEP sollte innerhalb von 48 Stunden nach der Risikosituation begonnen werden. Sie ist in der Schweiz erlaubt, im Gegensatz zu PrEP.

Die Checkpoints unterstützen dich dabei: mycheckpoint.ch

FLO VOCK
25, Student aus Baden

mit dem in den USA zugelassen Medikament Truvada bringt der Pharmafirma Gilead Sciences 14'000 \$ pro Jahr und Patient.

So bleibt ein Nachgeschmack: Wenn wir in Prävention an Schulen, in die kostenlose Abgabe von Kondomen oder der die stärkeren Unterstützung der Community ähnlich viel Ressourcen stecken könnten, wäre die gesellschaftliche Breitenwirkung immens. Eine Pille ist einfacher zu verstehen als die tagtägliche Informationsarbeit in der Community. Und dafür gibt es natürlich auch keine finanzstarke Lobby, weil es auch nichts zu verdienen gibt. Ganz im Gegensatz zu monopolisierten Produkten der Pharmaindustrie.

PrEP ist eine ausserordentlich kostspielige Präventionsmassnahme. Aber das ist an sich kein Argument dagegen. Wie schon gesagt: Wird PrEP gezielt eingesetzt, kann es möglicherweise zur HIV-Prävention beitragen. Das wird sich zeigen. Aber: «Als breite Präventionsmassnahme, um die HIV-Ausbreitung einzudämmen, ist das Medikament in unserem Umfeld untauglich», so Vernazza, Präsident der Eidgenössischen Kommission für sexuelle Gesundheit. Das dürfen wir nicht vergessen.

Illustration Claudio Näf



KA★ LEN DER

mibuli.ch/kalender

März

Dienstag, 01.03.16

QueerStudents

19.30Uhr, ComebackBar
Rathausgasse 42, 3011 Bern www.queerstudents.ch

Donnerstag, 03.03.16

anyway

20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

Donnerstag, 03.03.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

4.3.16-6.3.16

Z&H Schneewochenende

Dienstag, 08.03.16

spot25

19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

Dienstag, 08.03.16

uncut Filme Bern

20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

Donnerstag, 10.03.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

Montag, 14.03.16

comingInn

19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

17.03.16

anyway

20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

17.03.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

17.03.16

L-Punkt

19.00Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
l-punkt.uzh.ch

18.03.16

QueerStudents

19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch

22.03.16

spot25

19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

22.03.16

uncut Filme Bern

20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

24.03.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

24.03.16

Tanzleila

22.00Uhr, Club Exil
Hardstrasse 245, Zürich
tanzleila.ch

25.03.16

Molke 7 Party

23.00Uhr, Heaven Club
Spitalgasse 5, Zürich

31.03.16

anyway

20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

31.03.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

31.03.16

z&h Nacht

19.30 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
zundh.ch

05.04.16

spot25

19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

April

05.04.16

QueerStudents

19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch

07.04.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

07.04.16

TGNS Jugend

17.30Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich

11.04.16

comingInn

19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

12.04.16

uncut Filme Bern

20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

14.04.16

anyway

20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

14.04.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

15.04.16

QueerStudents

19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch

16.04.16

offstream

23.00 Uhr Dynamo, Zürich
offstream.ch

19.04.16

spot25

19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

21.04.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

21.04.16

L-Punkt

19.00Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
l-punkt.uzh.ch

25.04.16

comingInn Ausflug

19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

26.04.16

uncut Filme Bern

20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

27.4.16-5.5.16

Pink Apple – Filmfestival Zürich

28.04.16

anyway

20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

28.04.16

LesBiSchwulZug

18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch



28.04.16
z&h Nacht
19.30 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
zundh.ch

30.04.16
Molke 7 Party
23.00Uhr, Heaven Club
Spitalgasse 5, Zürich



Mai

03.05.16
spot25
19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

03.05.16
QueerStudents
19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch

04.05.16
TGNS Jugend
17.30Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich

05.05.16
LesBiSchwulZug
18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

6.5.16-8.5.16
**Pink Apple – Filmfestival
Frauenfeld**

09.05.16
comingInn
19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

10.05.16
uncut Filme Bern
20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

12.05.16
anyway
20.00Uhr, Jugendhaus
Neubad Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

12.05.16
LesBiSchwulZug
18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

17.05.16
spot25
19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

17.05.16
IDAHOT Event
19.00Uhr, Milchbar
Schmiedestrasse 1, 5400 Baden

19.05.16
LesBiSchwulZug
18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

19.05.16
L-Punkt
19.00Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
l-punkt.uzh.ch

20.05.16
QueerStudents
19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch

21.05.16
spot25
19Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
www.spot25.ch

23.05.16
comingInn Spieleabend
19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

24.05.16
uncut Filme Bern
20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

26.05.16
anyway
20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

26.05.16
LesBiSchwulZug
18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

26.05.16
z&h Nacht
19.30 Uhr, HAZ Centro
Sihlquai 67, Zürich
zundh.ch

28.05.16
offstream
23.00 Uhr Alte Kaserne, Zürich
offstream.ch

Juni

02.06.16
LesBiSchwulZug
18.30Uhr, LesBiSchwulZug
Ägeristrasse 24, 6300 Zug
www.lesbischwulzug.ch

06.06.16
comingInn
19.30Uhr, Villa Stucki
Seftigenstrasse 11, Bern
www.cominginn.ch

07.06.16
QueerStudents
19.30Uhr, Comeback Bar
Rathausgasse 42, Bern
queerstudents.ch



Foto Cora Leder

09.06.16
anyway
20.00Uhr, Jugendhaus Neubad
Brennerstrasse 9, Basel
www.anyway-basel.ch

14.06.16
uncut Filme Bern
20.30Uhr, Kino Rex Bern
Schwanengasse 9, 3011 Bern
gaybern.ch/uncut

10./11.06.16
**Zürich
Pride**
zurichpridefestival.ch



11.06.16
Molke 7 Party
23.00Uhr, Heaven Club
Spitalgasse 5, Zürich

Wöchentliche Veranstaltungen

Dienstags

Milchbar
ab 19.00 Uhr, WERKK
Schmiedestrasse 1, Baden
facebook.com/milchbarbaden

Zischbar
ab 18.00 Uhr, KaBar
Klybeckstrasse 1b, Basel
zischbar.ch

Queerbad
ab 20.00 Uhr, Neubad
Bireggstrasse 36, Luzern
queeroffice.ch

Mittwochs

Heldenbar
ab 20.00 Uhr, Provitreff
Sihlquai 240, Zürich
heldenbar.ch

Donnerstags

LesBiSchwul Zug
18.30 Uhr, Ägeristrasse 24, Zug
lesbischwulzug.ch

Darf ich das Liebe nennen? Ich liebte dich einen Moment lang.

1

Sehr warme Sonne.
Haut noch braun von Reisen.
Erdbeeren.
Eine Erdbeere, die genau jetzt gegessen werden muss,
um ihre Schönheit nicht zu vergessen.
Unkompliziert.
Heute mögen wir Sommer und Häuslichkeit.
Wir waren mal Kinder, werden mal Eltern.
Heute machen wir Beeren ein.
Die Erdbeere, die genau jetzt gegessen werden muss, ist süß und warm.

Lachen.

Vor allem über dich selbst.

Philosophie erklären.

Betrunkene Romantik ist absurd und schön.

Romantik heisst Gedichte über deine Finger auf meinen Zähnen.

Absurdität heisst Tee machen und sehr pinke Silikon-Penisse.

Belassen wir das Ganze doch platonisch.

Platons Idee von Liebe ist eine Lehrer-Schüler-Beziehung.

Platons Idee von Liebe ist ziemlich schwul.

Dich interessiert sie nicht.

Ich lasse dich nicht mit mir schlafen.

Dafür lässt du mich neben dir schlafen.

Das Sofa für einmal leer, ich für einmal warm.

3

Mein Leben als Geist.
In drei Sprachen.
Du verstehst sie alle.
Du verstehst, wieso ich sie alle brauche.
Some things I can't say in German.
Der beste Kaffee der Welt.
Nicht wegen den Bohnen, sondern weil du die Milch heiss machst und schäumst.
Deine Wohnung riecht nach dir.
Deine Wohnung und du spinnen einen Kokon für mich.
Erzähl mir mein Leben.
Wenn du von der Zukunft sprichst, bist du immer sicher.
Es macht dir nichts aus, für mich mit sicher zu sein, wenn ich's nicht kann.

Ich übe Zigaretten drehen.

Du hast es mir beigebracht.

Der Filter muss sitzen.

Mit festem Filter kann mensch fast alles rauchen.

Ich finde Filter Heuchelei.

Das sag ich dir nicht, weil du sehr schön aussiehst beim Rauchen.

Du lässt dich anstarren.

Deine Zigarette zündest du an meiner an.

Das nennt man auf Schweizerdeutsch einen Zigifick.

Einen Zigifick nenne ich Alltagserotik.

Da liegt ein Feuerzeug auf dem Tisch.

Da liegt dein Kopf auf meiner Schulter.

Ich rauche sehr langsam, so kann ich länger sitzen bleiben.



LOU MEILI
20, Student_in aus Biel
lou.meili@gmx.ch

19. PINK APPLE



ELENA GRIGNOLI
23, Studentin aus Zürich
elena.grignoli@uzh.ch

DIE 19. AUSGABE DES PINK APPLE FESTIVALS IN ZÜRICH UND FRAUENFELD STEHT VOR DER TÜR! VOM 27. APRIL BIS AM 8. MAI WIRD EINMAL MEHR DAS KINO DER FALSCHSEXUELLEN ZELEBRIERT! MIT SOZIALPOLITISCHEN THEMEN UND BERAUSCHENDER FILMÄSTHETIK WARTET AUCH DIESES JAHR EINE INTERNATIONALE AUSWAHL AN HIRNNÄHRUNG UND AUGENBALSAM AUF UNS!

IM FOLGENDEN ERFAHRT IHR, UM WAS ES BEI DEN JUGENDFILMEN BARASH UND AKRON GEHT.

WIR SEHEN UNS AM FESTIVAL!

PINK APPLE
FESTIVAL
27.4.–5.5. (Zürich)
6.6.–8.5. (Frauenfeld)

Wir verlosen
ZWEI FREIKARTEN
für das Festival.
Spiele mit auf
[www.mibulli.ch/
pinkapple](http://www.mibulli.ch/pinkapple)



Benny startet in sein erstes Semester an der University of Akron in Ohio. Beim Football-Training spielt er gegen den sympathischen Christopher. Die beiden unterhalten sich nach dem Spiel und tauschen die Nummern aus. Zuhause erzählt Benny seiner Mutter begeistert von Christopher. Auf die Frage der Mutter, ob dieser denn auch Interesse gezeigt hätte, grinst Benny und meint: «mal sehen». Als er Christopher später am Abend eine Nachricht schreibt und innert Sekunden eine Antwort erhält, ist der Fall klar.

Nach einer romantischen und mitreisenden Kennenlerngeschichte im ersten Teil des Films wendet sich die Geschichte in der zweiten Hälfte zum Drama. Durch die Bekanntmachung mit den Eltern finden Benny und Christopher heraus, dass ein tragischer Vorfall in der Vergangenheit sie verbindet. Die Beziehung verändert sich zeitweilig, weil Benny sich

zurückzieht. Als die Jungen schliesslich so weit wären, über ihre Vergangenheit hinwegzusehen und der Beziehung eine Chance zu geben, stellen sich die Eltern quer.

Die Regiearbeit von Sasha King und Brian O'Donnell verdient Lob. Die Zuneigung zwischen Benny und Christopher kommt besonders im ersten Teil schön hervor. Auch die Rollen sind passend besetzt. Die Schwachstelle des Films liegt in der unrealistischen Wende, welche die Geschichte nimmt. Es scheint, als hätte die Prämisse für den Film gelautet: Ein Drama, aber ohne dass die Homosexualität im Vordergrund steht!

Trotz der etwas unglaublichen Rahmenhandlung – die irgendwie typisch amerikanisch wirkt – lohnt es sich, den Film anzusehen, denn die beiden Jungdarsteller überzeugen mit ihrer schauspielerischen Leistung.

AKRON (2015)

Sasha King, Brian O'Donnell

BARASH (2015)

Michal Vinik

Barash ist die Geschichte von zwei Mädchen, die sich frisch kennen lernen, als Dana neu an Naamas Schule kommt. Nachdem sich die beiden bei der ersten Begegnung in der Toilette noch anfeinden, werden sie bald Freundinnen. Die Hauptfigur Naama ist 17 Jahre alt und eher introvertiert. Neben der sich entwickelnden Freundschaft zu Dana gibt es immer wieder Einblicke in Naamas schwierige Familiensituation. Während der schulfreien Zeit experimentieren Naama und Dana mit Drogen und Alkohol. Dana ist die Erfahrenere von beiden und daher für Naama zuerst eine Art Vorbild. Die Mädchen verstehen sich immer besser und irgendwann beim Rumalbern küssen sie sich. Es stellt sich heraus, dass Dana schon andere Erfahrungen mit Frauen gemacht hat und auch die Hot Spots in der Stadt Tel Aviv kennt. Sie nimmt Naama mit in die Grossstadt und führt sie ein in die Szene. Naama verliebt sich in Dana. Zur gleichen Zeit wird Dana aber zurückhaltender und macht Naama klar, dass sie nicht an einer festen Beziehung interessiert ist.

Regie führte bei dem Coming-of-Age-Drama die Israelin Michal Vinik. Es scheint, als möchte die Regisseurin in ihrem ersten Spielfilm eine realitätsnahe Geschichte zeichnen, bei der auch die gesellschaftspolitische Situation in Israel, insbesondere die Vormachtsstellung des Militärs und das prekäre Verhältnis zwischen Israelis und Israelinnen und Palästinenser_innen thematisiert werden. Am Beispiel der Schwester von Naama, die einen arabischen Mann liebt, wird aufgezeigt, dass die jüngere Generation jedoch versucht, die Restriktionen der älteren Generation zu durchbrechen.

Die Anziehung zwischen den beiden Protagonistinnen bleibt in der Inszenierung von Vinik lange Zeit etwas undeutlich. Die einzelnen Sequenzen beinhalten eher kurze Dialoge und auch auf Filmmusik wird in vielen Szenen verzichtet.

Wer sowieso keinen Kitsch verträgt und ein wenig Härte und Unmittelbarkeit aufschnappen möchte, der_die soll sich den Film auf jeden Fall ansehen!

DER JUGEND
ERSTE MALE

Dieses Mal
DER NEUE SCHÜLER

Erzählt von
MUMY
22, AUS BIEL



Träume sind toll, wirklich toll. Ich finde, Tagträumen ist ein grosses Tor in eine andere Welt, mit Abenteuern und Freiheit, die eines Tages vielleicht wahr werden. Ich träume sehr viel vor mich her – es ist schon fast ein Wunder, dass ich jemals aufpasse, wenn jemand mir eine Geschichte erzählt. Einen meiner besten Tagträume hatte ich früher in der Schule. Es war in der Oberstufe und ich hatte einen wunderschönen Fensterplatz, der mich geradezu eingeladen hat, mich in eine andere Welt zu verirren. Während mein Lehrer etwas über Algebra gemeckert hat, war ich weg. Ich dachte an jemanden mit tollem Haar und einem komischen Akzent. Da rief mein Lehrer mich auf, weil ich wie immer dem Fenster mehr Aufmerksamkeit schenkte als ihm und fragte mich etwas zur Aufgabe. Ich schaute ihn verdutzt an, als ich merkte, dass ich wieder am Träumen war, und musste mich wieder dem Unterricht zuwenden. Wie immer hatte ich keine Ahnung und musste mir etwas ausdenken. Gerade als ich meine voraussichtlich falsche Antwort sagen wollte, ging die Tür auf und die ganze Klasse sah einen Jungen, den niemand kannte. Er hatte wunderschöne, braune Haare und einen sehr nervösen Blick in den Augen. Er ging zum Lehrer, welcher recht verwirrt aussah, und gab ihm ein Stück Papier. Er las es und sagte uns, dass dieser Junge unser neuer Mitschüler sei, der offensichtlich verschlafen hatte, der aus England kam und nicht so gut Deutsch konnte. Er begrüßte uns mit einem sehr schüchternen «Hello».

Unser Lehrer schickte ihn an einen freien Platz. Und der einzige freie Sitzplatz war neben mir. Als er sich setzte, musste ich mich fragen, ob ich noch am Träumen war oder nicht. Ich starrte ihn den Rest der Stunde an wie jemanden aus einer anderen Welt und merkte, ich war definitiv nicht mehr am Träumen. Er bemerkte es und fragte mich nach der Stunde, ob er etwas im Gesicht hätte. Ich antwortete mit einem leicht verwirrten Nein. Er kicherte und lächelte mich an. «Ich heisse Tom, und du?». Ich sagte ihm meinen Namen. Als die Schulglocke läutete, sagte Tom leise «You're cute». Ich lächelte zurück.

Den Tagtraum von damals sehe ich heute als den ersten Traum von meinem Freund.



MILCHBÜECHLI PARTY

MOLKE 7

25. MÄRZ 2016 | HEAVEN ZÜRICH

DJS: NICO UND GINØ

ACT: EVALYN EATDITH

16+ | EINTRITT 10.-